

Buchbesprechung

Mazda RX-8

Der Wankelmotor ist vielleicht doch eine vergebene Chance in der Automobil-Technik. Noch ist seine Geschichte nicht abgeschlossen, aber es sieht nicht so aus, als würden nun wie zu Beginn der sechziger Jahre die ganz großen Namen der Autoindustrie doch noch auf den Motor mit den rotierenden Kolben anspringen. Die Industrie hat andere Sorgen. Überall auf der Welt dominiert der „Schüttelhuber“, wie einst Felix Wankel den Hubkolbenmotor abschätzig nannte. Nicht ganz und nicht überall: Mazda, dominiert von Ford, baut als einziger Autohersteller noch einen Wagen mit „Rotary Engine“. Der RX-8, ein Sportwagen mit ungewöhnlichem Charakter hat diesem Buch seinen Namen verlie-

hen. Natürlich beherrschen das viertürige (!) Sportauto, sein Design, der Motor und seine Position im Markt den Inhalt, aber dieser ist auch eine schöne Basis zum Erinnern. Als in Europa die Wankel-Träume platzten, da lief Mazda mit seinen Wankel-Typen zu großer Form auf. Es gab kaum eine Karosserieform, die in Japan nicht mit einem Wankel-Motor zum Laufen gebracht worden wäre. Und die sportliche RX-Reihe war auch ein Mazda-Erfolg. Vielleicht haben diese Wankel-Wagen mehr zum Erhalt der Marke beigetragen, als man den Unternehmenszahlen entnehmen kann. Geschichte und Geschichten, Technik und Daten, Rennsport und tolle Bilder bringen hier fast alles zum Thema Wankel und Mazda. wp.

■ Mazda RX-8. Konzeption Jürgen Lewandowski, Delius Klasing Verlag, 160 Seiten, etwa 150 Fotos, 34,90 Euro.